

Demokratie weiter entwickeln **- in Gesellschaft und Unternehmen -**

Demokratie und Mitbestimmung stoßen immer deutlicher an ihre Grenzen. Zunehmende Komplexität und Vielfalt haben dazu geführt, dass wichtige Entscheidungen und Vorgehensweisen in großen Machtzentren entschieden werden. Dem normalen Bürger werden die Ergebnisse dann als alternativlos nur noch mitgeteilt bzw. den Mitarbeitern eines Unternehmens als unumstößliche Vorgaben von ganz oben präsentiert. Jeder kann dann zwar machen was er will, aber die Rahmenbedingungen dafür sind eng gesetzt und begrenzen die eigenen Handlungsspielräume erheblich.

Die großen Machtzentren unterliegen ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten. Sie entscheiden über immer mehr aus immer höherer Flughöhe und verlieren zusehends an Bodenhaftung. Auf Sicht gesehen kann das nicht gut gehen. Wir müssen uns dringend nach neuen Formen demokratischer Teilhabe umsehen:

Die heute praktizierte Demokratie ist eine Erfindung des aufkommenden Bürgertums am Ende des 18. Jahrhunderts - kein naturgegebener Standard. Im Gegenteil über tausend Jahre vorher wurde die Wahl der Entscheidungsträger durch Abstimmung als Herrschaft der Wenigen betrachtet und eher in die Nähe der Aristokratie gerückt. In den Demokratien vom griechischen Athen der Antike bis zu den italienischen Stadtstaaten der Renaissance bestimmte das Losverfahren die Auswahl der Entscheider.

Nun haben wir es heute nicht mehr mit Stadtstaaten zu tun. Die Prozesse sind vielfältiger und komplexer und die Zahl der betroffenen Bürger um ein Vielfaches höher geworden. Andererseits sind neue Formen zur Beteiligung der Bürger an politischen Entscheidungen erstaunlich einfach, wenn wir die Entscheidung über die als nächstes zu erreichenden Ziele und deren Umsetzung von einander trennen: Die Ziele entscheiden dann die Bürger und die dazu notwendigen Massnahmen erarbeiten die Politiker:

Im ersten Schritt geht es darum festzustellen, was konkret als nächstes geändert werden soll. Also zum Beispiel eine bessere Ausbildung unserer Kinder, ein wirksamerer Umweltschutz, eine bessere Bezahlung von Pflegepersonal, ein höherer Mindestlohn, eine höherer Schutz vor Kriminalität, eine Verbesserung der regionalen Infrastruktur oder An den Abstimmungen darüber können alle Bürger beteiligt werden. So kann geklärt werden, welches Ziel den Bürgern einer bestimmtem Region am besonders am Herzen liegt und wo dann - gegebenenfalls regional unterschiedlich - entsprechende Massnahmen einzuleiten sind.

Die Massnahmen selbst und deren Finanzierung müssten von den in den Behörden und Ämtern zuständigen Fachleuten erarbeitet und anschließend den Bürgern der betroffenen Region zur Abstimmung vorgelegt werden. Sollte die Bürger die vorgelegten Massnahmen ablehnen, müssen die Ziele konkretisiert oder die Massnahmen entsprechend überarbeitet werden.

Das klingt kompliziert, ist es aber nicht. Wir können das Schritt für Schritt testen, entsprechend modifizieren und danach erweitern. Hilfreich ist es, wenn dazu qualifizierte Moderatoren die Meinungsbildung der Bürger in Bürgerversammlungen, in Beratungen mit repräsentativ ausgelosten Bürgern oder Internetforen bündeln und die Schwerpunkte der Bürgerwünsche zielsicher herausarbeiten.

Wie das praktisch funktioniert, haben Mitarbeiter verschiedener Betriebe gemeinsam mit Betriebsrat, Gewerkschaften und externen Experten bereits mehrfach vorgeführt. Sie haben eigene Alternativen zu Personalabbau und Standortschließungen entwickelt und durchgesetzt. Der Autor dieses Textes hat damit als Betriebsrat und Moderator gute Erfahrungen gemacht.

(Näheres dazu unter: (1) „Gesellschaftliche Umbrüche“ im Artikel „Von sozialer Marktwirtschaft zum globalen Finanzmarkt“ - ab Seite 18)